

Bayreuth) an den Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg; der übrige Theil derselben fiel dem Bischof Bamberg zu. Burggraf Friedrich V., welcher i. J. 1336 zur Reichsfürstenwürde erhoben wurde, theilte sein Land unter seine beiden Söhne Johann und Friedrich VI. Dieser erhielt das „Land unterhalb des Gebirgs“ — Kadolzburg-Ausbach und jener das „Land oberhalb des Gebirgs“ — Kulmbach-Bayreuth. Die Burg zu Nürnberg blieb beiden gemeinsam. Friedrich VI.*) vermählte sich mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern-Landshut, welche die Stammutter des Hohenzollern'schen Königs- und nunmehr deutschen Kaiserhauses wurde. Elisabeth, ihrer Schönheit wegen allgemein die „schöne Else“ genannt, zeichnete sich durch Verstand, Klugheit und Entschiedenheit aus, so dass sie in Abwesenheit ihres Gemals in trefflichster Weise die Regierung führte. — Als Friedrich VI. i. J. 1415 vom Kaiser Sigmund mit der Mark Brandenburg belehnt worden war, nannte er sich „Kurfürst von Brandenburg“. Im Jahre 1701 nahm der Kurfürst von Brandenburg mit Zustimmung des deutschen Kaisers den Titel eines Königs von Preussen an.

230. Erfindungen im Mittelalter.

In den letzten Jahrhunderten des Mittelalters kamen mehrere Erfindungen in Anwendung, welche für die weitere Entwicklung des Menschengeschlechts von hoher Wichtigkeit waren und als Vorboten des Ueberganges in eine neue Zeit anzusehen sind.

I. Die wunderbare Eigenschaft der Magnethadel, nach Norden zu zeigen, war schon frühe verschiedenen Völkern bekannt; aber erst als der Italiener Gioja (sprich Dschöja) dieselbe im Anfange des 14. Jahrhunderts auf die Schifffahrt anwandte, kam sie allgemein in Gebrauch. Ohne den Kompaß hätte die Schifffahrt wie bisher auf das Mittelmeer beschränkt und Küstenschifffahrt bleiben müssen; mit diesem Kompaß war aber die Fahrt in das freie Weltmeer möglich gemacht und der Weg zu Entdeckungen neuer Länder gebahnt. (Entdeckung von Amerika durch Christoph Columbus i. J. 1492.)

II. Das Schießpulver, dessen Erfindung gewöhnlich dem deutschen Mönche Berthold Schwarz zu Freiburg im Breisgau zugeschrieben wird, und das seit Mitte des 14. Jahrhunderts in Anwendung kam, veranlaßte einen vollständigen Umschwung der Kriegsführung. Der Werth der Rüstungen und der Waffen des Ritterthums wurde durch die weittragenden Geschosse verringert, und allmählich bildete sich eine neue Kriegskunst aus.

*) Friedrich VI. erbte nach dem Tode seines Bruders Johann das Gebiet Kulmbach-Bayreuth 1420.